



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

17.03.1939 (Nr. 76)

Morgen und übermorgen: Tag der Wehrmacht. Wir alle machen mit!

# Bremer Zeitung



der Nationalsozialisten Bremens  
Amtliches Veröffentlichungsblatt des Reichsstatthalters in Oldenburg und Bremen

Erstausgabe 7mal wöchentlich  
Abendausgabe 20.30 einseil. Su-  
perdruck; Vorkosten monatl.  
2.30 einseil. 43.44 1/2 Post-  
schlagsgebühren; Zugl. 42 1/2 Be-  
triebskosten; Preis im voraus  
bezahlt. Postfach: Hamburg 17272.  
Eine Behörde der Zeitung  
verantwortlich für Inhalt und  
Veröffentlichung des Bezugspreises.  
Verlag: NS-Verlag Bremen  
C. G. Meyer, Bremen, Seere 6-8.  
Telefon: 54121, Nacht u. Sonntag  
51115. Geschäftsbesorgung: Bremer-  
str. 12-13 Uhr Schriftleitung Dienst-  
tag und Freitag 12 1/2-13 1/2 Uhr.

Anzeigen - Grundpreis  
Die 22-mm-Spalte im Einzelteil  
13 Rp., die 18-mm-Spalte im Ein-  
zelteil 7 Rp. Ermäßigte Grundpreise  
(für kleine Familienanzeigen u. a.)  
sowie sonstige Bedingungen Ver-  
träge 7 (Nachdruckverbot). Für An-  
zeigen durch den Fernverkehr keine  
Gebühr. Annahmeschluss 16 Uhr.  
Geschäftsstellen: In Bremen:  
21 M. Seere 6-8, Fern-  
sprecher Nr. 54121. Rostock  
und Sonntag: Fernsprecher  
Nr. 51115; Oberstraße  
Nr. 86, Fernsprecher Nr. 54121.  
In Ostf., Rühlendamm Nr. 2.

Parteiamtliche Tageszeitung  
Das Amtsblatt des Regierenden Bürgermeisters der freien Hansestadt Bremen

Nr. 76 / 9. Jahrgang

Freitag, 17. März 1939

EingelPreis 15 Rp.

## Adolf Hitler gibt ein vorbildliches Beispiel für Minderheitenschutz

# Böhmen und Mähren Reichsprotektorat

Großdeutschland blickt mit tiefem Dankesgefühl auf die neue Friedenstat des Führers!

Mit der Erklärung des Reichsprotektorats über die Länder Böhmen und Mähren ist in diesem Teile Mitteleuropas eine Neuordnung geschaffen worden, die ebenso sehr einer langjährigen geschichtlichen Entwicklung Rechnung trägt, wie sie den Bedürfnissen und Anforderungen der Gegenwart — die das Selbstbestimmungsrecht als die Grundlage einer Zusammenarbeit zwischen den Völkern erkannt hat — entspricht. Ausländische Kritiker haben vorzeitig behauptet, daß der Einmarsch der deutschen Truppen in Böhmen und Mähren das Abgehen des nationalsozialistischen Deutschlands von seinem völkischen Prinzip bedeute. Die nunmehr vom Führer getroffene Neuordnung der Verhältnisse beweist das

Gegenteil! Sie zeigt eine bisher noch nicht dagewesene vorbildliche Lösung des Minderheitenproblems. Auf dieser Basis kann in den böhmisch-mährischen Ländern ein blühendes und Ordnung wiederhergestellt werden. Durch die Jahrhunderte haben Deutsche und Tschechen in diesem Räume nebeneinander gelebt, und die überlegene deutsche Kultur hat dem Lande für ewig ihr Gepräge gegeben. Die geographische Lage und die natürlichen Bedingungen des Landes weisen beide Völker auf die Notwendigkeit einer Zusammenarbeit hin, wobei das tschechische Volk den Führungsauftrag der Deutschen freiwillig anerkannt hat. Niemand in der Geschichte haben die Tschechen den böhmisch-mährischen Lebensraum staatsbildend durchdringen können.

Durch das Eingreifen des Reiches sind die mit dem Verfallender Experiment geschaffenen unmöglichen Verhältnisse nunmehr wieder in richtigen Maßstab geordnet worden. Dabei ist den Bedürfnissen des tschechischen Volkes in einer äußerst großzügigen Weise Rechnung getragen worden. Die Eigenart der völkischen und kulturellen Entwicklung ist dem tschechischen Volksteil in jeder Weise gesichert.

Es unterliegt jedenfalls keinem Zweifel, daß der Führer mit seinem Beschluß vom 16. März 1939 einen bewundernswürdigen Optimismus bezeugt hat, der in keinem Verhältnis zu dem liegt, was man einst von tschechischer Seite dem dreieinhalb Millionen Deutschen Böhmens und Mährens zugemutet hat.

## Grundlegender Erlaß des Führers

Nationales Eigenleben der Tschechen gesichert

Der Führer hat unter dem 16. März folgenden Erlaß über das Protektorat Böhmen und Mähren unterzeichnet:

Ein Jahrtausend lang gehörten zum Lebensraum des deutschen Volkes die böhmisch-mährischen Länder. Gewalt und Unverstand haben sie aus ihrer alten historischen Umgebung willkürlich gerissen und schließlich durch ihre Einfiugung in das künstliche Gebilde der Tschechoslowakei den Feind eines tiefen Raumes heraufbeschworen. Von Jahr zu Jahr vergrößerte sich die Gefahr, daß aus diesem Raume heraus — wie schon einmal in der Vergangenheit — eine neue ungeheure Bedrohung des europäischen Friedens kommen würde. Denn dem tschechoslowakischen Staat und seinen Machthabern war es nicht gelungen, das Zusammenleben der in ihm willkürlich vereinten Völkerguppen vernünftig zu organisieren und damit das Interesse aller Beteiligten an der Aufrechterhaltung ihres gemeinsamen Staates zu erwecken und zu erhalten. Er hat dadurch aber seine innere Lebensunfähigkeit erwieben und ist deshalb nunmehr auch der tatsächlichen Auflösung verfallen.

Das Deutsche Reich aber kann in diesen für seine eigene Ruhe und Sicherheit sowohl als für das allgemeine Wohlergehen und den allgemeinen Frieden so entscheidend wichtigen Gebieten keine andauernden Störungen dulden. Früher oder später mußte es als die durch die Geschäfte und geographische Lage am stärksten interessierte und in Mitleidenhaftigkeit gezogene Macht die schweren Folgen zu tragen haben. Es entspricht daher dem Gebot der Selbstbehaltung, wenn das Deutsche Reich entschlossen ist, zur Wiederherstellung der Grundlagen einer vernünftigen mitteleuropäischen Ordnung entscheidend einzugreifen und die sich daraus ergebenden Anordnungen zu treffen, denn es hat in seiner tausendjährigen geschichtlichen Vergangenheit bereits bewiesen, daß es dank sowohl der Größe als auch der Eigenschaften des deutschen Volkes allein berufen ist, diese Aufgaben zu lösen.

Erfüllt von dem ersten Wunsch, den wahren Interessen der in diesem Lebensraum wohnenden Völker zu dienen, das nationale Eigenleben des deutschen und des tschechischen Volkes sicherzustellen, zu bekämpfen und der sozialen Wohlfahrt aller zu nützen, erteile ich daher namens des Deutschen Reiches als Grundlage für das künftige Zusammenleben der Bewohner dieser Gebiete das folgende an:

### Artikel 1

- Die von den deutschen Truppen im März 1939 besetzten Landesteile der ehemaligen Tschechoslowakischen Republik gehören von jetzt ab zum Gebiet des Reichsprotektorats Böhmen und Mähren unter dessen Schutz.
- Soweit die Verteidigung des Reiches es erfordert, trifft der Führer und Reichskanzler für einzelne Teile dieser Gebiete eine hiervon abweichende Regelung.

### Artikel 2

- Die volksdeutschen Bewohner des Protektorats werden deutsche Staatsangehörige und nach den Vorschriften des Reichsbürgergesetzes vom 15. September 1935 (RGBl. I S. 1146) Reichsbürger. Für sie gelten daher auch die Bestimmungen zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre. Sie unterliegen deutscher Gerichtsbarkeit.
- Die übrigen Bewohner von Böhmen und Mähren werden Staatsangehörige des Protektorats Böhmen und Mähren.

### Artikel 3

- Das Protektorat Böhmen und Mähren ist autonom und verwaltet sich selbst.

- Es läßt seine ihm im Rahmen des Protektorats zugehörigen Hoheitsrechte im Einklang mit den politischen, militärischen und wirtschaftlichen Belangen des Reiches aus. (Fortsetzung auf Seite 2)

## Slowakei unter deutschem Schutz

Telegrammwechsel zwischen Adolf Hitler und Dr. Tiso

Der slowakische Ministerpräsident Tiso hat an den Führer folgendes Telegramm gerichtet: „Im starken Vertrauen auf Sie, den Führer und Reichskanzler des Großdeutschen Reiches, unterstelle ich der Slowakische Staat Ihrem Schutze. Der Slowakische Staat bittet Sie, diesen Schutz zu übernehmen.“ (gez.) Tiso.

Der Führer hat darauf geantwortet: „Ich bestätige den Empfang Ihres gefälligen Telegramms und übernehme hiermit den Schutz des Slowakischen Staates.“ (gez.) Adolf Hitler.

## Das größere deutsche Reich

Vielsagende Tatsachen in Ziffern: 87 Millionen Einwohner auf 675000 Quadratkilometer!

Böhmen, Mähren und die Slowakei stehen unter dem Schutz des Reiches, dessen Karte wir nunmehr den gewaltigen Raum von 675000 Quadratkilometer mit einer Einwohnerzahl von 87 Millionen Reichsen besichtigen. Die militärische und wirtschaftliche Eingliederung dieser Länder in den deutschen Lebensraum erfüllt ungelagte Möglichkeiten der Ergänzung auf den verlassenen Gebieten zwischen dem deutschen Volk und jenen Volksgemeinschaften, die vertrauensvoll ihr Schicksal in die Hand des Führers legten. Ueber die neuen territorialen, wirtschaftlichen, militärischen und politischen Gesichtspunkte, die sich aus den Ereignissen der letzten Tage ergeben, wird man sich am ehesten klar, wenn man zum Vergleich und zur Veranschaulichung einige nähere, aber dennoch vielfach Ziffern vor Augen führt.

Das Deutschland Bismarcks umfaßte 540000 Quadratkilometer. An Verfallenen wurden davon 70000 Quadratkilometer abgetrennt, so daß das Reichsgebiet auf 470000 Quadratkilometer zusammen schrumpfte. Unter der Führung Adolf Hitlers sind folgende abgetrennte Gebiete zurückgeholt, bzw. früher nicht zum Bismarck-Reich gehörende Gebiete angegliedert worden. 1935 das Saarland (1900 Quadratkilometer), 1938 Ostpreußen (83840 Quadratkilometer) und das Sudetenland (28200 Quadratkilometer). Die Bevölkerung des Reichs-

gebiets erhöhte sich von etwa 67 Millionen 1933 auf 74 Millionen nach dem Anschluß Ostpreußens und auf 77,6 Millionen nach der Befreiung des Sudetenlandes. Etwa 400000 Deutsche blieben auch nach der Angliederung des Sudetenlandes an das Reich im Staatsgebiet der ehemaligen Tschechoslowakei, die sich die Einwohnerzahl der großen deutschen Sprachinseln in Böhmen, Mähren und der Slowakei damals als unmöglich herausstellte. Nach der Prager Proklamation des Führers werden diese Deutschen, mit Ausnahme von etwa 15000 Deutschen in der Karpato-Alpen- und Karpaten-Region, unter dem Schutz der deutschen Waffen werden aufstehen. In Zukunft 6,5 Millionen Tschechen und 3,5 Millionen Slowaken als Staatsangehörige ihrer autonomen Länder leben. Die Gesamtbevölkerung des Reiches, der das bisherige Deutsche Reich und die Länder Böhmen, Mähren, Slowakei umfaßt, beträgt demnach ungefähr 87 Millionen Menschen, wovon über 78 Millionen deutschen Stammes und Angehörige des Reiches sind. Der Raum, den die deutsche Wehrmacht nach Angliederung des Sudetenlandes zu besetzen hatte, umfaßte von der Nordsee bis zu den Karawanken und von der Elbe bis Wien und München, betrug 684640 Quadratkilometer. Räumlich werden deutsche Soldaten für den Schutz eines Raumes sorgen, der durch Böhmen (32440 Quadratkilometer), Mähren (16920 Quadratkilometer) und die Slowakei (88400 Quadratkilometer) auf den Umfang von 675000 Quadratkilometer

## Der Führer hat Prag verlassen

Jubelstürme am Adolf Hitler beim Abschied von der Burg

Prag, 17. März.

Am frühen Nachmittag des Donnerstags sind im Vorhof der Prager Burg im weiten Bereich die Studenten der deutschen Hochschulen aus Prag angetreten. Sie führen ihre Studentenbünde mit, die Fahnen des Reichs-Sudetenlandes aus Prag, der eine Geschichte hat. Mit den Studenten sind angetreten die politischen Leiter der bisherigen Landesgruppen der NSDAP in Prag und eine Schar deutscher Wädel. Eine Ehrenkompanie mit Musikkorps schließt das weite Feld. Draußen auf dem weiten Vorplatz drängen sich Tausende von deutschen Volksgenossen aus Prag; die Kinder winken mit ihren Händen, und Knerr haben sich die Säulen und die Wädel zu dem Erprobter zusammengehangen den wir lo quä kennen, der wir auch in der Heimat hören und im Sudetenland und mit nun hier auf der Prager Burg hören: „Wir wollen uns setzen. Führer, Führer!“

Kommandos erörtern, „Stillehalten!“ und futz darauf, „Präsident des Reiches!“ Der Führer betritt den Vorhof. Der Präsentiermarsch wird überboten vom bewundernden Jubelsturm, mit dem die vielen tausend Menschen ihren Führer in dieser historischen Stunde auf dem Grabhügel in Prag grüßen. Der Führer nimmt die Meldungen entgegen und schreitet langsam die Treppe ab. Die drückt er einem verwundeten Studenten die Hand, dort liegt er einem anderen auf die Schulter und spricht freundliche Worte mit diesen jungen deutschen Kämpfern.

Unaufrichtig jubeln die Deutschen Prags dem Führer zu, als er den Wagen besteigt. Langsam legt sich die Kolonne in Bewegung. Die Führer ist die Menge. Mit Tränen in den Augen winken die deutschen Volksgenossen hinter den Wagen her. Die Wagenkolonne fährt den Grabhügel herunter. Eine historische Stunde ist vorüber. Der Führer hat Prag verlassen.

## Unser Tagesspiegel

(Die heutige Ausgabe umfaßt 18 Seiten)

Der Führer hat in einem Erlass Böhmen und Mähren zum Reichsprotektorat erklärt. Adolf Hitler hat Prag wieder verlassen. Auf Dr. Tiso Wille hin hat der Führer die Slowakei unter den Schutz des Reiches gestellt. Das Panzerregiment der deutschen Kriegsmarine befreit über die Ostsee das Reich. Die Reichsbahn hat ein Großfahrplanprogramm angefertigt. Der Antiozialistischer Zeitung wurde am vierten Tag nach der Zeit hinterzogen. Das Bremer Schiffs-„Kabinen“ wurde zum vierzigsten Male angezündet. Die Bremer Verkehrsstatistik zeigt, daß seit dem 1. Januar der zwölften Toten. Die Bremer Straßenbahn vergrößert ihren Wagenpark.













Die Meister der Gildenhammer-Schnitzerei

Über die Gildenhammer-Schnitzerei und ihre Meister sprach im Rahmen des 2. Treffens am 10. März...

Diese eine Menge von Schnitzereien, vor allem an den fünf...



Ein Leinwand des Photographenhandwerkes, beschnitten bei Ludwig Burkhardt, Am Wall, wählte zur...

Vierzimal „Kabauken“

20 000 Volksgenossen sahen das Spiel der Bremer Sp.

Am Mittwochabend spielte die Bremer Spielstätte der S.M. das Spiel von...

Wichtig ist es bestimmt nicht gewesen, die Spielstätte...

Die deutschen Gasdrehgeräte - ein vollwertiger Schatz

Vor einiger Zeit wurde mitgeteilt, daß der deutsch-einmalige...

Überführung von H.S.-Angehörigen in die Parteiführer

Am Sonntag des Jahresendes des gemeinsamen...

Heute über 50 Jahre...

„Mittels die Dannebergstraße schon zu diesem Zeitpunkt...

ist, so ist zu prüfen, ob es der Zurückstellung bedarf...

ist, so ist zu prüfen, ob es der Zurückstellung bedarf, die in der Regel...

Neuregelung des Volksschulbesuches

Der Reichsausschuss für den Volksschulbesuch hat in einer ersten Durchführungsverordnung...

Kraftfahrzeug-Touristik von heute

Das Ziel der Kraftfahrzeug-Touristik hat sich in den letzten Jahren...

Bezeichnung der „Hohlmäcker“

Der Bremer Marinier- und Zeremonien-Abteilung „Hohlmäcker“...

Deutsche Arbeitsfront

Die Deutsche Arbeitsfront (D.A.F.) hat am 10. März...

Advertisement for 'ureal' (Ovaltabletten) as a highly effective remedy for rheumatism and other ailments.

Advertisement for 'Rheuma-Ischias-Hexenschuss' (Rheumatism, Ischias, Hexenschuss) medicine.

Erwin Bergheim

Der Weltkrieg - In Paris - und auf den Schlachtfeldern um Verdun

(3. Fortsetzung)

Kann man denn Hitler überhaupt sehen?

Die Offiziere, die wir in Paris, Verdun oder sonst in Nordfrankreich traf, gingen schon tiefer. Von Besatzungspolizei nach Besatzungspolizei, von der Beobachtung der Front bis hin zu den beiden Stunden, die wir mit einem Kellner aus dem Elsass zusammengefallen. ...

Jannette de l'Empire française

Die charakteristischen Merkmale des Parteienwesens, die Einstellung der Erwachsenen überhaupt zu den politischen Fragen, finden wir auch in der französischen Jugend. Auch sie ist zerplittert und uneinheitlich. ...

Wir fragen jungen französischen Studenten

Wir fragen jungen französischen Studenten nach dem Sinn der Empire française, nach den Grundfragen, dem Weg und Ziel. Und die Antwort, die wir erhalten, liegt schon in der Bedeutung des Jugendverbandes selbst. ...

Gelesen von Verdun!

Nur den Schlachtfeldern des Weltkrieges — Erlebnis einer Jungensfahrt. Verdun — was gibt dieser Name nicht alles! ...

Krieges und insbesondere der Westfront gelesen. Wie oft haben wir Jungen andächtig und ehrfürchtig den Erzählungen unserer Väter und Vorfahren mit beunruhigtem Verstand zugehört. ...

Verdun!

Verdun! Es ist Spätabend, als wir eintrifften. Bunte Lichterflamen und teilweise recht großflächig amnestierten das Leben in der Hauptstraße ...

Nur die bunten Uniformen der Franzosen, Marockaner und Schwarzen zeigen hier von abendlicher Stunde. Vom Fenster unseres Quartiers erkennen wir in der Front ...

Der Weg die Hauptstraße Verduns hinunter an dem wuchtigen Donjon zu Ehren der Soldaten von Verdun ...

... so entsteht ein Sportflugzeug

Deutsche Präzisionsarbeit erobert die Welt / Ein Gang durch ein modernes Flugzeugwerk

In allen Zeiten ist der Mensch der weitestgehenden Fortschritt an sich selbst gewöhnt. So ist es auch der Erfinder und Schöpfer unserer heutigen Luftfahrt ...

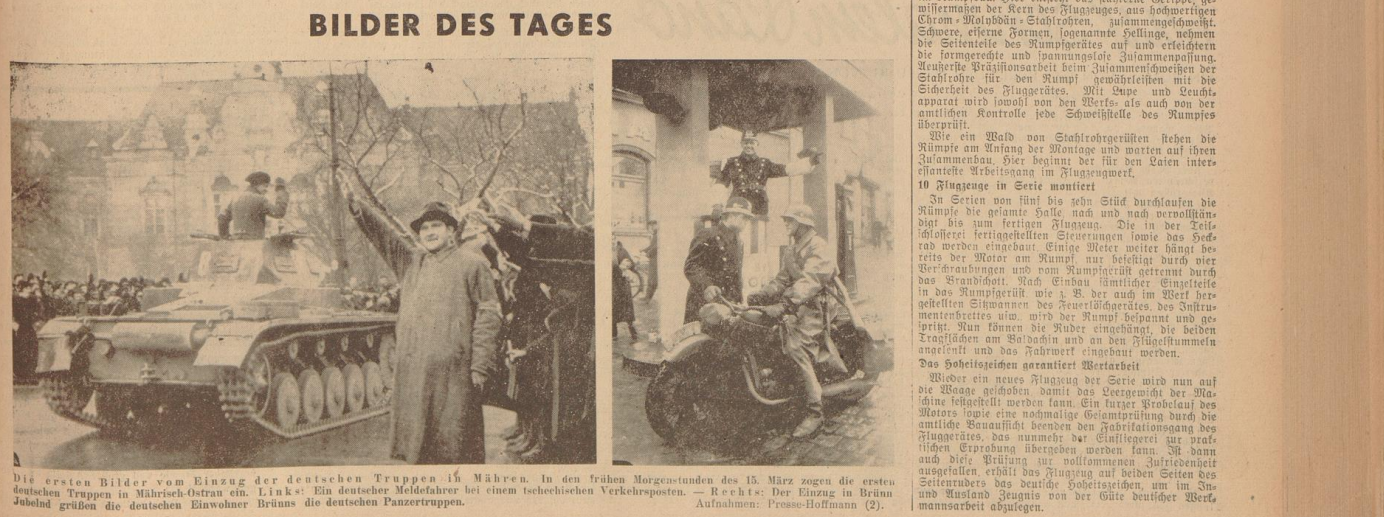
Das große Lager der Rohmaterialien ist der Ausgangspunkt der gesamten Herstellung, vorher schon werden jedoch einzelne Stufen des in das Lager eingelieferten Materials in einem Laboratorium auf das genaue ...

Die nun Carl Clemens Ruder im Jahre 1932 gegründete Ruder-Flugzeugbau GmbH, die zunächst ihren Sitz in Johannisthal hatte und die Anfang 1935 in ...

Die Herstellung der Fabrikation in der Halle steht auf der einen Seite die gesamte Metallverarbeitung, auf der anderen die Metallbearbeitung vor, während in der Mitte die Montage steht, in der die in beiden ...

Organisation das erste Geheimnis der Fabrikation. Unter hochstehender Führung gehen wir durch das langgestreckte an einer eigenen Zufahrtstraße gelegene ...

Die bekannten Tragflächen sowie der ebenso gespannte Rumpf werden in großen Räumen mit eigener Erleuchtung mit der Hilfe gepulst, nachdem sie wiederholt einen Grundversuch an sich selbst erfahren haben. ...



Die ersten Bilder vom Einzug der deutschen Truppen in Mähren. In den frühen Morgenstunden des 15. März zogen die ersten deutschen Truppen in Mährisch-Ostrow ein. Links: Ein deutscher Meldewagen bei einem tschechischen Verkehrsposten. — Rechts: Der Einzug in Brünn. Oben: Die ersten Bilder vom Einzug der deutschen Truppen in Mähren. In den frühen Morgenstunden des 15. März zogen die ersten deutschen Truppen in Mährisch-Ostrow ein. Links: Ein deutscher Meldewagen bei einem tschechischen Verkehrsposten. — Rechts: Der Einzug in Brünn. Aufnahme: Prose-Hoffmann (2).

# Die Beute des Piraten

In einer Seitenstraße der Stadt Wilsdorf lag ein Gemach im dunkelsten Winkel des Zimmers beim Meer. Er blühte durchs Fenster auf den Hafen hinaus, mochte die Kriegerische Antenne und lag tief im Schatten, erlöseten aber in die Luft gelangt worden sei, sondern immer noch lebte und die Diamantstücke des Grobmoguls gebort habe.

„Du!“ riefte der Seemann, als er die Gefächte zu Ende geleitet, eigenmächtig, das ist ein Grund, noch einen Gros zu trinken!“

„Nad, ich bin Eurer Gut!“ flüster eine bessere Stimme, und im gleichen Augenblick setzte ein Schiffer in der hinteren Richtung der Küstentäler sich an seinen Tisch.

„Du, alter Seemann, was hast du zu frähen?“

„Sch, Euer Gut, was nicht mehr, fremde Matrosen für den Dienst nach Samaria“, flüster die Alte.

„Du, alter Seemann, was hast du zu frähen?“

„Sch, Euer Gut, was nicht mehr, fremde Matrosen für den Dienst nach Samaria“, flüster die Alte.

„Du, alter Seemann, was hast du zu frähen?“

„Sch, Euer Gut, was nicht mehr, fremde Matrosen für den Dienst nach Samaria“, flüster die Alte.

„Du, alter Seemann, was hast du zu frähen?“

„Sch, Euer Gut, was nicht mehr, fremde Matrosen für den Dienst nach Samaria“, flüster die Alte.

„Du, alter Seemann, was hast du zu frähen?“

„Sch, Euer Gut, was nicht mehr, fremde Matrosen für den Dienst nach Samaria“, flüster die Alte.

„Du, alter Seemann, was hast du zu frähen?“

„Sch, Euer Gut, was nicht mehr, fremde Matrosen für den Dienst nach Samaria“, flüster die Alte.

„Du, alter Seemann, was hast du zu frähen?“

„Sch, Euer Gut, was nicht mehr, fremde Matrosen für den Dienst nach Samaria“, flüster die Alte.

„Du, alter Seemann, was hast du zu frähen?“

„Sch, Euer Gut, was nicht mehr, fremde Matrosen für den Dienst nach Samaria“, flüster die Alte.

„Du, alter Seemann, was hast du zu frähen?“

„Sch, Euer Gut, was nicht mehr, fremde Matrosen für den Dienst nach Samaria“, flüster die Alte.

„Du, alter Seemann, was hast du zu frähen?“

„Sch, Euer Gut, was nicht mehr, fremde Matrosen für den Dienst nach Samaria“, flüster die Alte.

Aber wie selgt, alles habe ich nicht gefäht; denn die Beute haben oben im Winde, ich aber lag in meinem Boot, und ich habe mich nicht.

„Dieser Seemann“, murmelte der Seemann fast unhörbar, „ich soll also nicht nur betrogen, sondern auch verraten werden?“

„Lapp! Der Seemann, was hast du zu frähen?“

„Sch, Euer Gut, was nicht mehr, fremde Matrosen für den Dienst nach Samaria“, flüster die Alte.

„Du, alter Seemann, was hast du zu frähen?“

„Sch, Euer Gut, was nicht mehr, fremde Matrosen für den Dienst nach Samaria“, flüster die Alte.

„Du, alter Seemann, was hast du zu frähen?“

„Sch, Euer Gut, was nicht mehr, fremde Matrosen für den Dienst nach Samaria“, flüster die Alte.

„Du, alter Seemann, was hast du zu frähen?“

„Sch, Euer Gut, was nicht mehr, fremde Matrosen für den Dienst nach Samaria“, flüster die Alte.

„Du, alter Seemann, was hast du zu frähen?“

„Sch, Euer Gut, was nicht mehr, fremde Matrosen für den Dienst nach Samaria“, flüster die Alte.

„Du, alter Seemann, was hast du zu frähen?“

„Sch, Euer Gut, was nicht mehr, fremde Matrosen für den Dienst nach Samaria“, flüster die Alte.

„Du, alter Seemann, was hast du zu frähen?“

„Sch, Euer Gut, was nicht mehr, fremde Matrosen für den Dienst nach Samaria“, flüster die Alte.

„Du, alter Seemann, was hast du zu frähen?“

„Sch, Euer Gut, was nicht mehr, fremde Matrosen für den Dienst nach Samaria“, flüster die Alte.

„Du, alter Seemann, was hast du zu frähen?“

„Sch, Euer Gut, was nicht mehr, fremde Matrosen für den Dienst nach Samaria“, flüster die Alte.

„Du, alter Seemann, was hast du zu frähen?“

„Sch, Euer Gut, was nicht mehr, fremde Matrosen für den Dienst nach Samaria“, flüster die Alte.

„Du, alter Seemann, was hast du zu frähen?“

„Sch, Euer Gut, was nicht mehr, fremde Matrosen für den Dienst nach Samaria“, flüster die Alte.

„Du, alter Seemann, was hast du zu frähen?“

„Freilich ist es mir gelungen, mit Euren schneßen Zapfen das Schiff des Grobmoguls zu überlegen und zu entern.“

„Dieser Seemann“, murmelte der Seemann fast unhörbar, „ich soll also nicht nur betrogen, sondern auch verraten werden?“

„Lapp! Der Seemann, was hast du zu frähen?“

„Sch, Euer Gut, was nicht mehr, fremde Matrosen für den Dienst nach Samaria“, flüster die Alte.

„Du, alter Seemann, was hast du zu frähen?“

„Sch, Euer Gut, was nicht mehr, fremde Matrosen für den Dienst nach Samaria“, flüster die Alte.

„Du, alter Seemann, was hast du zu frähen?“

„Sch, Euer Gut, was nicht mehr, fremde Matrosen für den Dienst nach Samaria“, flüster die Alte.

„Du, alter Seemann, was hast du zu frähen?“

„Sch, Euer Gut, was nicht mehr, fremde Matrosen für den Dienst nach Samaria“, flüster die Alte.

„Du, alter Seemann, was hast du zu frähen?“

„Sch, Euer Gut, was nicht mehr, fremde Matrosen für den Dienst nach Samaria“, flüster die Alte.

„Du, alter Seemann, was hast du zu frähen?“

„Sch, Euer Gut, was nicht mehr, fremde Matrosen für den Dienst nach Samaria“, flüster die Alte.

„Du, alter Seemann, was hast du zu frähen?“

„Sch, Euer Gut, was nicht mehr, fremde Matrosen für den Dienst nach Samaria“, flüster die Alte.

„Du, alter Seemann, was hast du zu frähen?“

„Sch, Euer Gut, was nicht mehr, fremde Matrosen für den Dienst nach Samaria“, flüster die Alte.

„Du, alter Seemann, was hast du zu frähen?“

„Sch, Euer Gut, was nicht mehr, fremde Matrosen für den Dienst nach Samaria“, flüster die Alte.

„Du, alter Seemann, was hast du zu frähen?“

„Sch, Euer Gut, was nicht mehr, fremde Matrosen für den Dienst nach Samaria“, flüster die Alte.

„Du, alter Seemann, was hast du zu frähen?“

„Sch, Euer Gut, was nicht mehr, fremde Matrosen für den Dienst nach Samaria“, flüster die Alte.

„Du, alter Seemann, was hast du zu frähen?“

„Sch, Euer Gut, was nicht mehr, fremde Matrosen für den Dienst nach Samaria“, flüster die Alte.

ber ehemalige Kapitän merkte nichts davon, so lebte er in der Anstalt des ippigen Reichstums verfallen.

„Wie soll die Zeitung gefähen?“ fragte der Alte endlich.

„Ganz einfach. Zuerst nehmt Ihr einen Stein, und dann nehme ich ein. Das halten wir so lange, bis jeder neunundzwanzig hat.“

„Gut, ich bin bereit.“

„Gut, ich bin bereit.“

„Gut, ich bin bereit.“

„Gut, ich bin bereit.“

„Gut, ich bin bereit.“

„Gut, ich bin bereit.“

„Gut, ich bin bereit.“

„Gut, ich bin bereit.“

„Gut, ich bin bereit.“

„Gut, ich bin bereit.“

„Gut, ich bin bereit.“

„Gut, ich bin bereit.“

„Gut, ich bin bereit.“

„Gut, ich bin bereit.“

„Gut, ich bin bereit.“

„Gut, ich bin bereit.“

„Gut, ich bin bereit.“

„Gut, ich bin bereit.“

„Gut, ich bin bereit.“

„Gut, ich bin bereit.“

„Gut, ich bin bereit.“

„Gut, ich bin bereit.“

„Gut, ich bin bereit.“

## „Westöstlicher Diwan“ / von Wilhelm Spohr

In seiner Freude über die Erhaltung seiner Hauptstadt sagte der Sultan Selim zu dem General Gebalinski, der die Angriffe der Engländer auf Konstantinopel abgelehnt hat. „Nunmehr ist, was du willst, ich werde dir alles erfüllen.“

„Dann möchte ich Weisheit bitten, den Daren beschützen zu dürfen.“

„Es ist gut“, erwiderte der Sultan.

„Wie groß aber war das Ehrgeiz des Generals, als am Abend ein Schloß errichtet und ihm ein goldenes Banner das obersteinische Haupt der Dame überbrachte, nicht einem Schreiben des Sultans folgenden Inhalts.“

„Als Waisemann kam ich dir, Ghrif, nicht eine Frau meines Glaubens anbieten, oder so bist du fester, daß das Weib, auf das du ein Auge geworfen, keinen Mann mehr angehen wird.“

Der Kapitänführer Abd el Kabers hielt bei diesem Augenblick nicht lange Raum; sich von dem General wendend, sagte er:

„Was ist es möglich, daß bei Über so geliebten Zivilisation die Frauen es wagen, so zu erheben? Was mich betrifft: Geliebte Sie, daß ich mich entsehe!“

Als ein bekannter französischer Komponist in den Wandertagen seiner Jugend nach Kairo kam, wurde er vom Vizekönig von Meppien eingeladen, den Damen seines Harems Klavierunterricht zu geben. Der Harem war in einem der herrlichsten Kairo gelegen, weit außerhalb der Stadt. Die defamierten Behagungen waren nicht vornehm, selbst ein Pferd für den Weg wurde dem jungen Professor verweigert. Einzelne, in den Harem seiner Hoheit einbringend, war schon ein Opfer wert.

Der junge Mann machte sich auf zu einer ersten Stunde, Kopfen Bergens, feinsten Dinge erwarrend. Der Hof der Glanzherrn erwartete ihn, ein richtiger Genüde der farnischen Oper mit seinem geliebten Kinn und dem schönen Falsett.

„Kann man gleich an!“ sagte er zu dem gutwilligen Kompositionen.

„Sehr gern, führen Sie mir die Damen auf!“

„Nunmehr ist, was du willst, ich werde dir alles erfüllen.“

„Dann möchte ich Weisheit bitten, den Daren beschützen zu dürfen.“

„Es ist gut“, erwiderte der Sultan.

„Wie groß aber war das Ehrgeiz des Generals, als am Abend ein Schloß errichtet und ihm ein goldenes Banner das obersteinische Haupt der Dame überbrachte, nicht einem Schreiben des Sultans folgenden Inhalts.“

„Als Waisemann kam ich dir, Ghrif, nicht eine Frau meines Glaubens anbieten, oder so bist du fester, daß das Weib, auf das du ein Auge geworfen, keinen Mann mehr angehen wird.“

Der Kapitänführer Abd el Kabers hielt bei diesem Augenblick nicht lange Raum; sich von dem General wendend, sagte er:

„Was ist es möglich, daß bei Über so geliebten Zivilisation die Frauen es wagen, so zu erheben? Was mich betrifft: Geliebte Sie, daß ich mich entsehe!“

Als ein bekannter französischer Komponist in den Wandertagen seiner Jugend nach Kairo kam, wurde er vom Vizekönig von Meppien eingeladen, den Damen seines Harems Klavierunterricht zu geben. Der Harem war in einem der herrlichsten Kairo gelegen, weit außerhalb der Stadt. Die defamierten Behagungen waren nicht vornehm, selbst ein Pferd für den Weg wurde dem jungen Professor verweigert. Einzelne, in den Harem seiner Hoheit einbringend, war schon ein Opfer wert.

Der junge Mann machte sich auf zu einer ersten Stunde, Kopfen Bergens, feinsten Dinge erwarrend. Der Hof der Glanzherrn erwartete ihn, ein richtiger Genüde der farnischen Oper mit seinem geliebten Kinn und dem schönen Falsett.

„Kann man gleich an!“ sagte er zu dem gutwilligen Kompositionen.

„Sehr gern, führen Sie mir die Damen auf!“

„Es ist gut“, erwiderte der Sultan.

„Nunmehr ist, was du willst, ich werde dir alles erfüllen.“

„Dann möchte ich Weisheit bitten, den Daren beschützen zu dürfen.“

„Es ist gut“, erwiderte der Sultan.

„Wie groß aber war das Ehrgeiz des Generals, als am Abend ein Schloß errichtet und ihm ein goldenes Banner das obersteinische Haupt der Dame überbrachte, nicht einem Schreiben des Sultans folgenden Inhalts.“

„Als Waisemann kam ich dir, Ghrif, nicht eine Frau meines Glaubens anbieten, oder so bist du fester, daß das Weib, auf das du ein Auge geworfen, keinen Mann mehr angehen wird.“

Der Kapitänführer Abd el Kabers hielt bei diesem Augenblick nicht lange Raum; sich von dem General wendend, sagte er:

„Was ist es möglich, daß bei Über so geliebten Zivilisation die Frauen es wagen, so zu erheben? Was mich betrifft: Geliebte Sie, daß ich mich entsehe!“

Als ein bekannter französischer Komponist in den Wandertagen seiner Jugend nach Kairo kam, wurde er vom Vizekönig von Meppien eingeladen, den Damen seines Harems Klavierunterricht zu geben. Der Harem war in einem der herrlichsten Kairo gelegen, weit außerhalb der Stadt. Die defamierten Behagungen waren nicht vornehm, selbst ein Pferd für den Weg wurde dem jungen Professor verweigert. Einzelne, in den Harem seiner Hoheit einbringend, war schon ein Opfer wert.

Der junge Mann machte sich auf zu einer ersten Stunde, Kopfen Bergens, feinsten Dinge erwarrend. Der Hof der Glanzherrn erwartete ihn, ein richtiger Genüde der farnischen Oper mit seinem geliebten Kinn und dem schönen Falsett.

„Kann man gleich an!“ sagte er zu dem gutwilligen Kompositionen.

„Sehr gern, führen Sie mir die Damen auf!“

„Es ist gut“, erwiderte der Sultan.

„Nunmehr ist, was du willst, ich werde dir alles erfüllen.“

„Dann möchte ich Weisheit bitten, den Daren beschützen zu dürfen.“

„Es ist gut“, erwiderte der Sultan.

„Wie groß aber war das Ehrgeiz des Generals, als am Abend ein Schloß errichtet und ihm ein goldenes Banner das obersteinische Haupt der Dame überbrachte, nicht einem Schreiben des Sultans folgenden Inhalts.“

„Als Waisemann kam ich dir, Ghrif, nicht eine Frau meines Glaubens anbieten, oder so bist du fester, daß das Weib, auf das du ein Auge geworfen, keinen Mann mehr angehen wird.“

Der Kapitänführer Abd el Kabers hielt bei diesem Augenblick nicht lange Raum; sich von dem General wendend, sagte er:

„Was ist es möglich, daß bei Über so geliebten Zivilisation die Frauen es wagen, so zu erheben? Was mich betrifft: Geliebte Sie, daß ich mich entsehe!“

Als ein bekannter französischer Komponist in den Wandertagen seiner Jugend nach Kairo kam, wurde er vom Vizekönig von Meppien eingeladen, den Damen seines Harems Klavierunterricht zu geben. Der Harem war in einem der herrlichsten Kairo gelegen, weit außerhalb der Stadt. Die defamierten Behagungen waren nicht vornehm, selbst ein Pferd für den Weg wurde dem jungen Professor verweigert. Einzelne, in den Harem seiner Hoheit einbringend, war schon ein Opfer wert.

Der junge Mann machte sich auf zu einer ersten Stunde, Kopfen Bergens, feinsten Dinge erwarrend. Der Hof der Glanzherrn erwartete ihn, ein richtiger Genüde der farnischen Oper mit seinem geliebten Kinn und dem schönen Falsett.

„Kann man gleich an!“ sagte er zu dem gutwilligen Kompositionen.

„Sehr gern, führen Sie mir die Damen auf!“

„Es ist gut“, erwiderte der Sultan.

**Der neue Haller-Gasherd**  
 einer unserer besten in Qualität, Ausführung und Leistung.  
 Auf Wunsch Lieferantlieferung.  
**Franz Wille** Nord-, Ecke Lützowstraße  
 Tel. 819 97-58

**Auf schmalem Land**  
 EIN ROMAN VON DER KURISCHEN NEHRUNG VON ELFRIEDE BRUNING  
 (Schluß)

„Ist es nicht schön, daß ich dich, Josef, nicht eine Frau meines Glaubens anbieten, oder so bist du fester, daß das Weib, auf das du ein Auge geworfen, keinen Mann mehr angehen wird.“

„Ist es nicht schön, daß ich dich, Josef, nicht eine Frau meines Glaubens anbieten, oder so bist du fester, daß das Weib, auf das du ein Auge geworfen, keinen Mann mehr angehen wird.“

## Ein zauberisch schöner Tag / von Walter Perich

Der Tag, leise und lächelnd, hatte seine erste Blüte um die grünlichimmernden Zäume der Stadt gepolnt und mit ungeschätzten Händen goldene Reife über die wachsenden Erde im Osten gemauert.

„Nunmehr ist, was du willst, ich werde dir alles erfüllen.“

„Dann möchte ich Weisheit bitten, den Daren beschützen zu dürfen.“

„Es ist gut“, erwiderte der Sultan.

„Wie groß aber war das Ehrgeiz des Generals, als am Abend ein Schloß errichtet und ihm ein goldenes Banner das obersteinische Haupt der Dame überbrachte, nicht einem Schreiben des Sultans folgenden Inhalts.“

„Als Waisemann kam ich dir, Ghrif, nicht eine Frau meines Glaubens anbieten, oder so bist du fester, daß das Weib, auf das du ein Auge geworfen, keinen Mann mehr angehen wird.“

Der Kapitänführer Abd el Kabers hielt bei diesem Augenblick nicht lange Raum; sich von dem General wendend, sagte er:

„Was ist es möglich, daß bei Über so geliebten Zivilisation die Frauen es wagen, so zu erheben? Was mich betrifft: Geliebte Sie, daß ich mich entsehe!“

Als ein bekannter französischer Komponist in den Wandertagen seiner Jugend nach Kairo kam, wurde er vom Vizekönig von Meppien eingeladen, den Damen seines Harems Klavierunterricht zu geben. Der Harem war in einem der herrlichsten Kairo gelegen, weit außerhalb der Stadt. Die defamierten Behagungen waren nicht vornehm, selbst ein Pferd für den Weg wurde dem jungen Professor verweigert. Einzelne, in den Harem seiner Hoheit einbringend, war schon ein Opfer wert.

Der junge Mann machte sich auf zu einer ersten Stunde, Kopfen Bergens, feinsten Dinge erwarrend. Der Hof der Glanzherrn erwartete ihn, ein richtiger Genüde der farnischen Oper mit seinem geliebten Kinn und dem schönen Falsett.

„Nunmehr ist, was du willst, ich werde dir alles erfüllen.“

„Dann möchte ich Weisheit bitten, den Daren beschützen zu dürfen.“

„Es ist gut“, erwiderte der Sultan.

„Wie groß aber war das Ehrgeiz des Generals, als am Abend ein Schloß errichtet und ihm ein goldenes Banner das obersteinische Haupt der Dame überbrachte, nicht einem Schreiben des Sultans folgenden Inhalts.“

„Als Waisemann kam ich dir, Ghrif, nicht eine Frau meines Glaubens anbieten, oder so bist du fester, daß das Weib, auf das du ein Auge geworfen, keinen Mann mehr angehen wird.“

Der Kapitänführer Abd el Kabers hielt bei diesem Augenblick nicht lange Raum; sich von dem General wendend, sagte er:

„Was ist es möglich, daß bei Über so geliebten Zivilisation die Frauen es wagen, so zu erheben? Was mich betrifft: Geliebte Sie, daß ich mich entsehe!“

Als ein bekannter französischer Komponist in den Wandertagen seiner Jugend nach Kairo kam, wurde er vom Vizekönig von Meppien eingeladen, den Damen seines Harems Klavierunterricht zu geben. Der Harem war in einem der herrlichsten Kairo gelegen, weit außerhalb der Stadt. Die defamierten Behagungen waren nicht vornehm, selbst ein Pferd für den Weg wurde dem jungen Professor verweigert. Einzelne, in den Harem seiner Hoheit einbringend, war schon ein Opfer wert.

Der junge Mann machte sich auf zu einer ersten Stunde, Kopfen Bergens, feinsten Dinge erwarrend. Der Hof der Glanzherrn erwartete ihn, ein richtiger Genüde der farnischen Oper mit seinem geliebten Kinn und dem schönen Falsett.

„Kann man gleich an!“ sagte er zu dem gutwilligen Kompositionen.

„Sehr gern, führen Sie mir die Damen auf!“

„Es ist gut“, erwiderte der Sultan.

**Der neue Haller-Gasherd**  
 einer unserer besten in Qualität, Ausführung und Leistung.  
 Auf Wunsch Lieferantlieferung.  
**Franz Wille** Nord-, Ecke Lützowstraße  
 Tel. 819 97-58

**Auf schmalem Land**  
 EIN ROMAN VON DER KURISCHEN NEHRUNG VON ELFRIEDE BRUNING  
 (Schluß)

## Der unausfehlliche Mensch

Der berühmte englische Politiker Sir William Bourcous war als Junggelehrte ein sehr unbedeutender, aber sehr angesehener Mensch. Es trat er einmal in die Kammern der Abgeordneten ein, um sich dem Parlament zu vermelden.

„Nunmehr ist, was du willst, ich werde dir alles erfüllen.“

„Dann möchte ich Weisheit bitten, den Daren beschützen zu dürfen.“

„Es ist gut“, erwiderte der Sultan.

„Wie groß aber war das Ehrgeiz des Generals, als am Abend ein Schloß errichtet und ihm ein goldenes Banner das obersteinische Haupt der Dame überbrachte, nicht einem Schreiben des Sultans folgenden Inhalts.“

„Als Waisemann kam ich dir, Ghrif, nicht eine Frau meines Glaubens anbieten, oder so bist du fester, daß das Weib, auf das du ein Auge geworfen, keinen Mann mehr angehen wird.“

## Sonntag beginnt

ein heiterer Künstlerroman von Elise Jung-Lindemann

## Viel Glück für Florian

Ein heiterer, leserwörter Roman von einem prächtigen jungen Mann, dem ein ebensolches Mädel in die Arme läuft, das von der ersten Stunde des Sickennehmens an den Stern ihres Herzallerliebsten glaubt. Und ihr

„Nunmehr ist, was du willst, ich werde dir alles erfüllen.“



**Ihr Anzug  
muss  
aussehen**

als ob bei Ihnen alle Tage  
Sonntag wäre!  
Wir bringen Ihnen solche  
Anzüge, frisch in Stoff und  
Schnitt, wertvoll in Quali-  
tät und Verarbeitung und  
günstig im Preis, mit denen  
Sie leicht und unbeschwert  
in den Lens marschieren,  
und die Ihnen jeden Tag  
zum Feiertag machen!

48.- 68.-  
86.- 96.-

**KÖNIGSMANN**  
Richtofenstraße 52  
Auf Wunsch Teilzahlung

**Stellengesuche**

Suche für meine Tochter, 18 Jahre,  
mittlere Stelle, 1/2 Jahr Dauerstellung,  
Schule, mit sehr guten Kenntnissen  
in allen Fächern und etwas für Hausarbeit  
und Kochen.

**Pflichtjahrstelle**  
bei guter Familie und wollen für  
mitteilungslos. Vergütung wird  
nicht bekannt. Stopp. unt. 51 754.

**Heute gibts**  
Schellfisch  
im Anschnitt 35  
Bratscholle  
1/2 kg 30  
Neu! Fischbratwurst 45  
Neu! Oelsardinen 84  
Dose 300-340 g Inhalt. ....  
FERNRUT: 236 44 und 236 45

**Stellenangebote**

**Junger Mann**  
für Telefonzentrale und Rechenarbeit  
Nachts und Wochenends  
Bismarck Bremen/Burg

**Segelmacherehrung**  
gehob. (sonst Kaufleute) für den  
ganzen Tag.  
Nachts und Wochenends  
Bismarck Bremen/Burg

Gelucht für  
**Baumvoll-  
expedition**  
jüngster Gehilfe  
Vorn u. Gehilfs-  
arbeit u. 2 3000

**Wagel** Unser Arnold hat ein kräftiges, gesundes  
Schwesterlein  
bekommen.  
Dies zeigen in großer Freude am  
**Gisela Wenzel**, geb. Willenbrodt  
**Hans Wenzel**, Apotheker  
Wildehofen L. O. den 16. März 1939  
i. d. Bismarck-Straße

**Carin** Die glückliche Geburt einer gesunden  
Tochter zeigen an:  
15. 3. 39  
**Max Dohse und Frau**  
Ehrliche, geb. Gehlert  
Langenweg Platz 1  
i. d. Bismarck-Straße

**Franz Rommer  
Paula Rommer**  
geb. Schmitzer  
zeigen in dankbarer Freude  
die glückliche Geburt ihrer  
Tochter  
**Gabrielle Maria Antonie**  
an.  
Bremen, den 16. März 1939  
Auf den Düfen 65 a

Ihre Vermählung geben bekannt  
**Willy Wiedenroth  
Lilli Wiedenroth**  
geb. Krull  
Bremen, den 17. März 1939

Die Geburt eines  
**Sohnes**  
zeigen in bester Freude an:  
**Katharine Seide**,  
geb. Bühren  
**Ernst Seide**  
Mitternude, den 16. März 1939  
i. d. Bismarck-Straße

Die glückliche Geburt eines  
Sohnes zeigen in bester Freude an:  
**Marie Elisabeth Weß**,  
geb. von Lohmann  
Bremen, den 16. März 1939  
Bismarck-Straße 23

**49 Jahre am Domshof**  
Konfirmationsgeschenke  
Schmuck in großer Auswahl  
**Joh. D. Behrens**  
Fachgeschäft der WMF-Erzeugnisse

Unser Gefolgschaftsmitglied, der  
Wächter  
**Michael Karpa**  
wurde am 14. März 1939 nach schwerem  
Leiden aus unserer Mitte gerufen. Der  
Verstorbene war uns seit 16 Jahren ein  
treuer, fleißiger Mitarbeiter und Kamerad,  
dem wir ein ehrendes Gedächtnis  
bewahren.  
Betriebsführer und Gefolgschaft  
der  
**Franke Werke Aktiengesellschaft**

Familienanzeigen werden in der  
„B.Z.“ zu ermäßigtem Preis  
berechnet.  
**Kontrollkassen**  
schon von  
RM 275,- an  
Kassensystem  
Register Kasson  
G. m. b. H.  
Langenstraße 18  
Telef. 2312

**Kaufmännischer  
Lehrling**  
mit guter Schulbildung zum  
1. April gesucht. Angebote  
mit selbstgeschriebener Le-  
benslauf u. Zeugnisabschrift  
unter L 2436 erbeten.

Weiblich  
Zum sofortigen  
Einstritt perfekte  
**Steno-  
typistin**  
gehört. Angebote  
mit Gehaltsantrag  
unter L 8091 an  
die B.Z. Zeitung.

Nach langer, schwerer Krankheit ent-  
schied heute morgen mein lieber, herzogs-  
guter Mann, mein lieber, guter Vater  
und Schwiegervater, Schwiegervater, Bru-  
der, Schwager und Onkel,  
Steuerinspektor  
**Hermann Reumeke**  
im 61. Lebensjahre.  
In tiefem Schmerz:  
Anna Reumeke, geb. Minne  
Marg. Reumeke  
Bernt. Dieck  
und Angehörige.  
Bremen, den 16. März 1939  
Schwarmlöhstraße 72 B.  
Von Bekannten bitten wir abzusehen.  
Die Aufbahrung ist im Beerdigungs-  
amt „Wittke“, Unterdeichstraße 190, er-  
folgt, wohin zugehörige Kranzpenden er-  
beten werden.  
Die Trauerfeier findet am Montag, dem  
20. März 1939, um 12 1/2 Uhr, im Kremato-  
rium statt.

Seit heute morgen 14 Uhr nahm der Herr  
lieber, herzogsguter Mann, unsern  
teuren Vater, Schwiegervater, Schwager  
und Onkel  
**Johann Lüders**  
Mehlsäcker i. R.  
im Alter von 70 Jahren nach längerem  
Leiden zu sich in die Ewigkeit.  
In tiefer Trauer:  
Katharine Lüders, geb. Schnelle  
Willy Müller und Frau,  
Martha, geb. Lüders  
nebst allen Angehörigen.  
Bremen, den 16. März 1939  
Kantstraße 140.  
Von Bekannten bitten wir abzusehen.  
Aufbahrung erfolgte im Trauerhause.  
Die Trauerfeier findet am Montag, um  
10 Uhr, in der Kapelle des Bismarck-Fried-  
hofes statt.

Ganz plötzlich und unerwartet verschied  
mein lieber Mann, unser unerschütterlicher  
Vater, Schwiegervater, Großvater, Bru-  
der, Schwager und Onkel  
**Wilhelm Dohrmann**  
im 62. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer:  
Kath. Dohrmann, geb. Siemer  
Fr. Fenzel und Frau, geb. Dohrmann  
K. Fenzelmann und Frau,  
geb. Dohrmann  
als Entsetzlicher Günter und Serbet  
nebst allen Angehörigen.  
Bremen, den 16. März 1939  
Jadestraße 18.  
Von Bekannten bitten wir absehen zu wollen.  
Die Aufbahrung erfolgte im Ge-  
meinschaftsraum des Herrn Dohrmann.  
Die Trauerfeier findet am Montag, dem  
20. März, um 10 1/2 Uhr, im Krematorium statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-  
nahme beim Hinscheiden unserer lieben  
Enkelkinder in Tagen mit auf diesem Wege  
allen, insbesondere Herrn Pastor Meyer,  
Wollmershausen, für die kostbaren  
Worte unsern tiefempfindenden Dank.  
Albert Dremes jr. und Frau,  
Ella, geb. Hübner  
und Angehörige.  
Bremen, im März 1939.

In Ausübung seines Dienstes starb am  
14. 3. 39  
Unteroffizier  
**Hessel**  
in treuester Pflichterfüllung den Fliegerort.  
Graumnitz  
Oberstleutnant u. Kommandeur  
I./Kampfgeschwader Boelcke Nr. 157

Nach langer Krankheit ist unser lieber  
Vater, Schwiegervater und Großvater, der  
Bauunternehmer  
**Hermann Martin**  
im Alter von 69 Jahren sanft entschlafen.  
Im Namen aller Angehörigen:  
**Diedrich Bleeker und Frau**  
Martha, geb. Martin  
Die Beisetzung hat in aller Stille statt-  
gefunden.

**Frühjahrs müde?**  
Eine energische Blutreinigungskur hilft.  
Prospekt gratis  
**Reformhaus  
Walter Lichte**  
Osterortsteingasse 101 / Ruf 282 00

**Verkauf**  
Allgemeines  
Stuhl, Gasbe-  
heizungsgerät, 92  
Öfen und Herde  
Waschm., neu, geb.  
Kaufpreis 120,-, 54  
Möbel  
Eich., Solinim,  
Ergänzung, Kissen  
Geld, Holz,  
Bänke, 56  
11. u. 21. April.  
Häute, Auszüge,  
Zehle, Stoff, Ge-  
web., Couch, Möbel,  
Bettm., 40,-, 44,-,  
Bett., 10,-, 11,-,  
Dopp., 10,-, 31

„Das ist mein Grundfah:  
Keine Wäsche ohne Burnus -  
es löst so schön  
und spart die halbe  
Wascharbeit.“  
Solche Anworten erhalten Sie, wenn Sie Hausfrauen  
fragen, denen Burnus bei der Wäsche hilft.  
Das schafft nur Burnus:  
Nur Burnus löst schon beim Einwaschen biologisch den  
meisten Schmutz aus den Wäscheffäden heraus, ohne das  
Gewebe anzugreifen. Ohne anstrengendes Fleiß und  
Bürsten und langes Kochen wird die Wäsche vollkommen  
sauber. So wird die Wascharbeit leicht gemacht, die Was-  
sche gelindert und an Beschädigungen und Feuerung gespart.  
Burnus ist sehr sparsam im Gebrauch. Ein Gefäß für  
den Eimer-Wasser genügt. Schon für 15 Pf. erhalten Sie eine  
Probefolie Burnus bei Ihrem  
Raummann.  
Burnus löst den  
Schmutz und spart  
die Wäsche!

**Bohnafix**  
festes und flüssiges  
**BOHNERWACHS**  
reinigt und poliert,  
auch feinst lackierte  
Gegenstände.  
Zum Bohneren gibt's so mancherlei,  
wer Bohnenflecken probiert, blieb dabei!  
Fragen Sie Ihren Drogeristen!

**Sommer-  
sprössen**  
werden schnell bereitgestellt durch  
Venus B. versendet oder 5 extra  
verpackt. Ueberausendes Er-  
gebnis. Versuchen Sie noch  
heute Venus, es hilft wirklich! Venus-  
Geschwastwasser beschleunigt den Erfolg  
ab 70 Pf. Vollendete Schönheit durch  
Venus-Tages-Creme, Tuben 50 u. 60 Pf.  
Drogerie Kegel & Basse, Hantelstraße, 17 19  
Ebnart Meißmann, Oberstraß, 34 35  
Drogerie Zinke, Finkenstraße, 17  
Sielwalle-Drug, Osterortsteingasse 1  
Drug, Borchers, Langemannstraße, 68-70

**Metalle  
Schrott  
Abbrüche  
Pried & Wessel  
Nach**  
Seemannstraße 77  
Telefon 6 12 91  
**Schrott  
Altwafer**  
Metalle  
Wrisenberg  
Hohelstraße 30/31  
Telefon 5 42 71  
Kammerzäpfer  
Kiehlne  
aus Ebnartstr. 15  
Ruf. 8 53 37  
Aussort. u. sämmt.  
Angebot unter  
Garantie

**Kostenlos!** Wenn Sie Burnus noch nicht  
kennen, schreiben Sie an die BURNUS  
GmbH., Darmstadt Nr. 33. Sie erhalten  
dann kostenlos Burnus zum Ausprobieren  
bei der nächsten Wäsche.





## Drehen Sie es, wie Sie wollen!

„Drehen Sie es, wie Sie wollen!“ — das ist die Devise der C & A-Parabüchse. Denn die C & A-Parabüchse ist so konstruiert, dass sie sich nach jeder beliebigen Richtung drehen lässt. So können Sie die C & A-Parabüchse in jeder beliebigen Lage aufstellen. Das ist ein großer Vorteil, den Sie nicht missen sollten.

## Farbenwechsel.

Beim Stet muß man aus praktischen Gründen manchmal die Farbe wechseln. Farbenwechsel finden wir bei tropischen Fischen, wenn es für sie gilt, sich der Umgebung anzupassen und sich vor den Nachstellungen ihrer Feinde zu schützen. Aus der Naturgeschichte wissen wir noch sehr genau, daß das Chamäleon seine Farbe blüßschnell wandeln kann. Vom Gelb bis Schwarz, vom Lichtgrün bis zum Oliv, vom Weissenblau bis zum Violett gibt es kaum eine Farbnuance, in der das Chamäleon sich nicht präsentieren könnte. Nun ... um alle diese Tadeln, so interessant sie sein mögen, handelt es sich hier nicht. Nicht für unsere Frauen. Denn wir gehen in den Frühling, und da sind andere Dinge aktuell. Allerdings ... die Farbe spielt auch hier eine große Rolle. Farbenwechsel heißt es auch in der Mode. Heraus aus den lachschärnsten Winterfarben! Hinein in die frische, frohe, lustige Buntheit des Frühlingkleides! Wie liegen da die Dinge? Das ist eine Raumfrage; denn für die mindestens tausend Zeilen, die dieses interessante Thema beanprucht, ist hier nicht der Platz. Es mit nur ein paar Zeilen abzumachen aber ließe, unseren Frauen und ihrem berechtigten Wissensdurst nicht die geküßrende „Lösung“ entgegenbringen. Deshalb: Raum genug ist im C & A-Haus. Dort finden Sie alles aufgebaut, was über mode- und schönheitsbruniges Herz begehrt. Gehen Sie zu C & A und lassen Sie sich berathen von der Vielfalt und interessantesten Buntheit der schönen modischen Frühjahrs-Kleider und Kostüme. Sie sollen sich in diesem nichts verpflichtet fühlen. Wenn C & A Sie einladen, dann tun Sie es unverbindlich.

# formtreu

auch für Damen



„aus Versehen“ fallen gelassen werden, so daß sie sich vorzeitig entleert. Füllt sie bis zum Rand, und dann: Zur Hand oder zur Sparfasse mit dem Geld. Wie sie geöffnet wird? Sie sind doch alle findige Köpfe und werden es schaffen! Denken Sie daran, daß die Aufschrift auf der C & A-Parabüchse nicht nur zur Verzierung angebracht ist. Denn immer gilt der Satz: Barlauf ist doch vorteilhafter!

## Elastisch bis zum Rocksaum.

In allen „formtreu“-Mänteln und „formtreu“-Kostümen finden Sie die elastische „formtreu“-Einlage, die von der Achsel bis zum Rocksaum reicht. Wie wichtig es ist, eine so elastische Einlage und dann noch bis zum Rocksaum zu haben, weiß jede Frau.



## Modenschau — täglich geöffnet.

Modenschauen sind Tradition geworden. Wir wittern es schon immer vorher — die Frau mehr als der Mann —, wann wieder eine „Säug“ ist. Das liegt so in der Luft. Aber Modenschauen haben doch für viele unter uns den einen kleinen Haken: sie finden an einem bestimmten Termine statt. Und wenn wir noch so sehr „wittern“, gerade dann haben wir oftmals keine Zeit. Zu ärgerlich, wo doch die Sache so wichtig ist (für die Frau mehr als für den Mann)! Traditionell sind auch die „Modenschauen“ bei C & A geworden. Sie haben den Vorzug, daß man sie zu jeder Zeit und Stunde besuchen kann. In der „StraÙe aus Glas“, die dem C & A-Haus neben anderem ja das Gepräge gibt, finden sie täglich statt. Die Modelle, die wir dort beobachten, wandeln zwar nicht abgemessenen oder wippenen Schrittes einher. Sie drehen sich nicht anmutig und grazios nach allen Seiten, mit einem Kärtchen in der Hand, auf dem steht: „Modell Nummer siebenundzwanzig.“ Das belogern wir selbst. Wir geben durch die StraÙe aus Glas. Sie ist so angeordnet, daß wir alles von allen Seiten bewundern können: das modische Kleid mit weitem Rock und Glodenmantel, das Kostüm

## Eckklärung

zur nebenstehenden Modezeichnung  
Der Mantel mit den vielen Vorzügen

1. aus genopptem dankbarem Fischgrat-Stoff.
  2. bel. Schnitt u. modisch gearbeitet.
  3. Lederapplikation an Ärmeln, Ärmel, Tasche und Rückenpasse.
  4. mit der bekannten elastischen „formtreu“-Einlage, die bis zum Saum reicht!
  5. ganz auf Marocain gefüttert.
  6. und fein C & A.
- Preis 29.75
- Wer ihn sieht und probt, will diesen schönen „formtreu“-Mantel besitzen.



## So sieht sie aus.

Interessantes „Sparbüchsen“-Merkel.

Von einem Manne ging eine Nachricht durch die Tageszeitungen, der sammelte ... Sparbüchsen. Alle Sorten, alle Formen, aus allen Gegenden, aus allen Ländern! Nur — Geld tat er nicht hinein. Er hatte es auch nicht nötig, Pfennig zu Pfennig, Groschen zu Groschen zu fügen; denn sein Bankkonto verzeichnete eine Summe mit vielen Nullen. — Und wie war es mit Frau Conderlich? Frau Conderlich hatte keine Sammlung. Nur eine einzige Sparbüchse nannte sie ihr eigen. Sie stand auf der Anstalt und war aus Porzellan, Freunde und Bekannte bewunderten sie. Aber als die Büchse voll war, da tat es Frau Conderlich in der Eile leid, sie zu zerstückeln. Denn zum Aufschließen war sie nicht. Bei einem einfachen irdernen Sparschüssel macht einem sowas kein Kopfzerbrechen. Aber Frau Conderlichs Sparbüchse? Nein! Sicherlich steht die Sparbüchse



nach heute an Ort und Stelle, und das „ge-sparte“ Geld hat seinen Zweck verfehlt. — Die neue C & A-Sparbüchse ist nicht aus Porzellan und nicht aus Ton. Sie will auch nicht —



Barkauf ist doch vorteilhafter!

BREMEN, Am Brill 8-12

formtreu ist schon was Besonderes

aus Streifenstoff, die schönen fleißigen Hüte mit Bändern, Schleieren und Blüten in den von Frau Mode bestimmten Farben und Formen. Und, was vielleicht das Reizvollste an der C & A-Modenschau ist, wir können alles auch bei Tageslicht in Augenschein nehmen. „Wandelbar“ ist sie übrigens insofern, als sie — neben einigen feststehenden Dekorationen, die nun einmal die hauptsächlichsten Richtlinien der neuen Mode angeben — sich dem Besucher täglich neu präsentiert. Es lohnt sich schon, zu C & A zu gehen, zur großen Frühjahrs-Modenschau ... täglich geöffnet und täglich neu.

Ein guter Rat: Lassen Sie sich im C & A-Haus das reichhaltige Lager zeigen. Denn, was wir in unseren Fenstern zeigen können, ist nur ein Teil unserer großen Auswahl.

## Nr. 20 RM 10. — jede Woche!



Wir zahlen für die richtige Lösung RM 10.—. Jede Einlösung darf nur auf einer Postkarte an uns den sich ergebenden Satz der obigen Abbildung enthalten. Ein jendeschluß: Dienstag, 21. 3. 39, 12 Uhr. Der Gewinner wird sofort benachrichtigt. Schriftwechsel kann nicht geführt werden. Unserer Gesellschaft und deren Angehörigen ist die Teilnahme nicht gestattet. (Geben mehrere richtige Lösungen ein, dann entscheidet das Los.)

# Ein formtreu ist schon was Besonderes









Börsenberichte

Kaum verändert

Hamburg, 16. März. Die Geschäftslage blieb heute auf ein Minimum beschränkt. Die Kursentwicklung nach dem Schluss der Börse...

Von Banken notierten feststehende Bank 3 1/2, ex 5 1/4, Dividende, sehr stille Geschäft entwickelte sich am Markt...

Erholt Hannover, 16. März. Der Aktienmarkt war weiter erholter. Die Börse schloss mit 100, nach dem Schluss...

Berlin, 16. März. Nach wie vor beherrschen die jüngsten politischen Ereignisse die Gesinnung der Börsenbesucher...

Am Schluss waren neuverkauft Umsätze nicht zu vergleichen. Die Börse schloss mit 100, nach dem Schluss...

Zentralböden stellen sich hingegen 1/4 niedriger. Am Markt der Kolonialwerte wurden Kautschuk, das Nitz...

Am Rentenmarkt herrschte weitestgehendes Geschäft. Die Kursentwicklung blieb heute auf ein Minimum beschränkt...

Frankfurt a. M., 16. März. Die politischen Ereignisse beherrschten auch am Montag den Aktienmarkt...

Nordsteingut 122,00 128,00. Herdort Kraft 110,00 112,00. Rels u. Handels 140,00 146,00...

16. 3. 15. 3. Nordsteingut 122,00 128,00. Herdort Kraft 110,00 112,00. Rels u. Handels 140,00 146,00...

16. 3. 15. 3. Nordsteingut 122,00 128,00. Herdort Kraft 110,00 112,00. Rels u. Handels 140,00 146,00...

16. 3. 15. 3. Nordsteingut 122,00 128,00. Herdort Kraft 110,00 112,00. Rels u. Handels 140,00 146,00...

16. 3. 15. 3. Nordsteingut 122,00 128,00. Herdort Kraft 110,00 112,00. Rels u. Handels 140,00 146,00...

16. 3. 15. 3. Nordsteingut 122,00 128,00. Herdort Kraft 110,00 112,00. Rels u. Handels 140,00 146,00...

16. 3. 15. 3. Nordsteingut 122,00 128,00. Herdort Kraft 110,00 112,00. Rels u. Handels 140,00 146,00...

16. 3. 15. 3. Nordsteingut 122,00 128,00. Herdort Kraft 110,00 112,00. Rels u. Handels 140,00 146,00...

16. 3. 15. 3. Nordsteingut 122,00 128,00. Herdort Kraft 110,00 112,00. Rels u. Handels 140,00 146,00...

16. 3. 15. 3. Nordsteingut 122,00 128,00. Herdort Kraft 110,00 112,00. Rels u. Handels 140,00 146,00...

16. 3. 15. 3. Nordsteingut 122,00 128,00. Herdort Kraft 110,00 112,00. Rels u. Handels 140,00 146,00...

16. 3. 15. 3. Nordsteingut 122,00 128,00. Herdort Kraft 110,00 112,00. Rels u. Handels 140,00 146,00...

16. 3. 15. 3. Nordsteingut 122,00 128,00. Herdort Kraft 110,00 112,00. Rels u. Handels 140,00 146,00...

Table with columns for country (New York, London, Berlin, etc.), date (16. 3. 1939), and price. Includes entries for Egypt, Belgium, Bulgaria, etc.

Berliner Devisenkurse

Table with columns for telegraphic transfer, gold price, and exchange rates for various currencies like Swiss Franc, Dutch Guilder, etc.

Die deutsche Rohisen-Gewinnung im Februar

Die Rohisen-Gewinnung im Deutschen Reich betrug im Februar 1939 1.000.000 t, gegenüber 1.000.000 t im Januar 1939...

Holzmarkt

Das deutsche Geschäft in Okunus französischer Herkunft war während der letzten Wochen den bekannten Einflüssen...

Konkurrenz

Die internationale Devisenmärkte zeigten im allgemeinen wieder unbedeutende Veränderungen...

Auslandsbörsen

Table listing stock market data for various countries including Amsterdam, Berlin, London, Paris, Rome, etc.

Wertpapierkurse der B.Z. vom 16. März

Table listing bond and security prices for various institutions like Reichsbank, Hanseatische Wertpapierbörse, etc.

Berliner Börse

Table listing stock prices for various companies like Dynamit Nobel, Germania Portland, etc.

Niedersächsische Börse

Table listing stock prices for various companies like Industri-Aktien, Kommunalverträge, etc.

Fortlaufende Notierungen

Table listing various market prices including bank rates, commodity prices, and exchange rates.

Reichsoberseamt

Das Reichsoberseamt Hamburg verhandelt über die Beratung gegen den Spruch des Seemanns Streik...

Nachrichten für Seefahrer

Auf der Wasserfront vom 21. März 1939 mit Beginn der Dunkelheit bis zum Hellwerden am 21. März 1939...

Konkurrenz

Die internationale Devisenmärkte zeigten im allgemeinen wieder unbedeutende Veränderungen...

Die deutsche Rohisen-Gewinnung im Februar

Die Rohisen-Gewinnung im Deutschen Reich betrug im Februar 1939 1.000.000 t, gegenüber 1.000.000 t im Januar 1939...

Holzmarkt

Das deutsche Geschäft in Okunus französischer Herkunft war während der letzten Wochen den bekannten Einflüssen...

Konkurrenz

Die internationale Devisenmärkte zeigten im allgemeinen wieder unbedeutende Veränderungen...

Auslandsbörsen

Table listing stock market data for various countries including Amsterdam, Berlin, London, Paris, Rome, etc.

Wertpapierkurse der B.Z. vom 16. März

Table listing bond and security prices for various institutions like Reichsbank, Hanseatische Wertpapierbörse, etc.

Berliner Börse

Table listing stock prices for various companies like Dynamit Nobel, Germania Portland, etc.

Niedersächsische Börse

Table listing stock prices for various companies like Industri-Aktien, Kommunalverträge, etc.

Fortlaufende Notierungen

Table listing various market prices including bank rates, commodity prices, and exchange rates.